

## Opitz, Martin: Ich gleiche nicht mit dir deß weissen Mondens Liecht (1618)

- 1 Ich gleiche nicht mit dir deß weissen Mondens Liecht;
- 2 Der Monde fellt und steigt, du bleibst in einem Scheine;
- 3 Ja nicht die Sonne selbst, die Sonn' ist gantz gemeine,
- 4 Gemein' auch ist ihr Glantz, du bist gemeine nicht,
  
- 5 Du zwingst durch Zucht den Neid, wie sehr er auff dich sticht.
- 6 Ich mach kein Heuchler seyn, der bey mir selbst verneine
- 7 Das, was ich jetzt gesagt; es gleichet sich dir keine,
- 8 Du bist dir ähnlich selbst; ein ander Bild gebricht,
  
- 9 Das dir dich zeigen kan, du bist dein eigen Glücke,
- 10 Dein eigenes Gestirn, der Schönheit Meisterstücke.
- 11 Du hettest sollen seyn, wie noch die Tugend war
  
- 12 Geehret als ein Gott, in der Welt ersten Jugend,
- 13 So were wol gewiß gewesen deine Tugend
- 14 Die Kirch' und Opferung, der Weyrauch und Altar.

(Lyrikkompass: 1L: Ich gleiche nicht mit dir deß weissen Mondens Liecht. Abgerufen am 02.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/49211>)